

Merkblatt

Sharka

Pockenkrankheit des Steinobstes

Die Scharkakrankheit, hervorgerufen durch das Plum pox virus (PPV), ist die wirtschaftlich bedeutendste Viruserkrankung beim Steinobst. Es existieren mehrere Stämme von dem Krankheitserreger. Befallen werden in erster Linie Prunus-Arten, wie Marillen, Zwetschgen, Pflaumen und Pfirsiche, aber auch Kirsche und botanisch verwandte Wildgehölze. Ursprünglich aus dem Balkan stammend, hat sich die Sharka seit den 1920er Jahren über nahezu ganz Europa ausgebreitet. In Südtirol wurde Sharka erstmals 1973 an Marillen im Vinschgau festgestellt.



Abb.1: Verfärbungen und eingesunkene Ringe bei Marille

Verbreitung

Überträger der Krankheit über kürzere Distanzen sind Blattläuse, wie die Kleine Pflaumenlaus (*Brachycaudus helichrysi*), die Hopfenlaus (*Phorodon humili*) oder die Grüne Pfirsichblattlaus (*Myzus persicae*). Auch über Wurzelverbindungen ist eine Übertragung möglich. Über größeren Entfernungen erfolgt die Verbreitung durch Veredelung mit infizierten Edelreisern oder Unterlagen. Über Samen oder Schnittwerkzeuge ist keine Übertragung möglich.

Bei älteren Bäumen breitet sich die Krankheit langsamer aus, von der Infektion bis zum Sichtbarwerden der Symptome können mitunter mehrere Jahre vergehen. Zudem können die Krankheitssymptome oft auf einzelne Astpartien begrenzt sein.

Schadbilder

Befallene Bäume bleiben zeitlebens infiziert. Symptome zeigen sich auf Blättern, Früchten, Steinen und seltener auf Blüten. Die Symptomausprägung hängt von Art, Sorte, Saison und Virusstamm ab. Die Symptome müssen aber nicht in jedem Jahr auftreten. Bei Blattsymptomen erfolgt eine Abschwächung durch hohe Temperaturen im Sommer.



Abb. 2: Befallene Zwetschgen

Blätter

Blattsymptome sind besonders deutlich im Frühjahr sichtbar. An den Blättern anfälliger Sorten sind hellgrüne verschwommene Ringe, Flecke oder Bänder wahrzunehmen, die nach innen scharf abgegrenzt sind und nach außen hin allmählich ins normale Blattgrün übergehen. Schwach ausgebildete Blattsymptome sind vor allem im Gegenlicht sichtbar.



Abb. 3: Blattsymptome bei Zwetschge



Abb. 4: Bei Marillen sind die Blattsymptome häufig weniger ausgeprägt als bei Zwetschgen.

Früchte

Bei Marillen sind mit Beginn der Fruchtreife helle, oft eingesunkene Ringe, bei starkem Befall auch buckelartige Verformungen zu erkennen. Das Fruchtfleisch kann dunkle, gummiartige Stellen zeigen und wird schließlich ungenießbar. Befallene Früchte taugen auch für eine industrielle Verwertung nicht mehr. Die Fruchtsymptome sind sehr sortenabhängig.



Abb.5: Verfärbungen und eingesunkene Ringe bei Marillen

Befallene Zwetschgen sind von tiefen Rillen und Furchen durchzogen, deren Ähnlichkeit mit Pockennarben der Krankheit den Namen gegeben hat. Das Fruchtfleisch weist unter diesen Missbildungen meist rotbraune gummiartig zähe, teilweise bis zum Stein reichende Zonen auf. Geschädigte Früchte bleiben meist kleiner, haben einen faden Geschmack und fallen vorzeitig ab.



Abb. 6: Pockenartige Einsenkungen an Früchten der Hauszwetschge

Fotos: Wikipedia - John Hammond (Abb. 4), Luis Lindner (Abb. 7), Konrad Mair (Abb. 1,2,3,5,6)

Fruchtsteine

Vor allem bei Marillen sind helle oder bräunliche Ringe, Linien und Flecke zu erkennen, die sich deutlich von der dunklen Farbe des gesunden Teils abheben.



Abb. 7: Marillenkerne mit typischen Ringen

Vorbeugung und Bekämpfung

Wie bei allen Viruskrankheiten ist auch bei der Sharkakrankheit eine direkte Bekämpfung nicht möglich. Ein befallener Baum bleibt zeitlebens infiziert. Lediglich die Ausbreitung kann verhindert bzw. reduziert werden.

Wichtige Vorbeugemaßnahmen sind:

- Verwendung von gesundem Pflanzmaterial;
- Verwendung toleranter oder resistenter Sorten und Unterlagen;
- Vektorenbekämpfung (Blattläuse);
- konsequente Rodung infizierter Pflanzen. Aufgrund der Neigung zur Bildung von Stockausschlägen muss die Rodung vollständig erfolgen oder das Wurzelwerk abgetötet werden.

Kontakt:

Amt für Obst- und Weinbau Pflanzenschutzdienst

Landhaus 6 - Peter Brugger, Brennerstraße 6
39100 Bozen
Tel: 0471 - 415140
E-Mail: fitobz@provinz.bz.it
PEC: fitobz@pec.prov.bz.it

Informationen finden Sie auch auf der Homepage:
<https://landwirtschaft.provinz.bz.it/de/pflanzenschaedlinge>

Stand: 26.09.2023